

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt



des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kähle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla. für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 84. Freitag, den 14. Juli 1911 10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

Einwohnermeldewesen betr.

Nach den Vorschriften über das Einwohner- und Fremdenmeldewesen im Bezirke der königlichen Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt vom 10. Februar 1893 ist jeder Zugzug und jeder Wohnungswechsel binnen 3 Tagen und jeder Wegzug vorher bei der Ortspolizeibehörde zu melden.

Es wird hiermit erneut mit dem Bemerken darauf hingewiesen, daß die Eltern, Pflegeeltern, Hauswirte, Vermieter und Dienstherrschaften für die rechtzeitige An- und Abmeldung ihrer Familienangehörigen, Mieter, Schlafstelleninhaber, sowie Dienstpersonen verantwortlich sind und ihnen die strengste Befolgung der eingangs genannten Bestimmungen zur Pflicht gemacht.

Zu widerhandlungen hiergegen werden nach § 22 der eingangs erwähnten Vorschriften mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Ottendorf-Moritzdorf, den 11. Juli 1911.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Im Veterinär-Institut der Universität Leipzig und durch die kgl. englische Tuberkulose-Kommission ist die Gleichheit des Tuberkulosebakteriums der Menschen und der Rinder festgestellt worden.

Bei einer Explosion in der Dynamitfabrik in Wahren, Westphalen, ist die Oelbude in die Luft geylogen. Acht Arbeiter wurden getötet und mehrere leicht und schwerer verletzt.

Als vorgestern nachmittag ein Trupp Böhmer der staatlichen Zwangsversteigerungsbüro aus Oldorf vom Baden in die Anstalt zurückkehrten, scheuten die Pferde eines Wagens und gingen durch. Sie ritten über die Böhmer hinweg, wobei zwei verletzt und fünf schwer verletzt wurden.

Der Papst hat angeordnet, daß mehrere auf Wochenende fallende katholische Feste, wie der Josefstag, Fronleichnam und Josephstag, künftighin am darauffolgenden Sonntag gefeiert werden.

Bertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 13. Juli 1911.

Schon die Spinnen! Dieses Verbrechen werden unsere Hausfrauen ganz entsetzt zurückweisen, trotzdem es feststeht, daß ihnen besseren Wollentwirliger gibt als die Spinnen. Das Reptile ferner fliegen und andere lästige Stubengestossen vertilgen. Diese Spinnen sollen die Spinnen weit mehr vertilgen, als die Vögel. Die Spinnen verrichten die wichtigste Arbeit für die Erhaltung der Wälder und zwar dadurch, daß sie die größten Feinde der Blattläuse und anderer den Bäumen schädlichen Insekten sind. Man hat konstatiert, daß die Spinnen nützlich sind als infektionsvermittelnde Vögel.

Zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche. Seitens des Reichspostamtes sind Anordnungen getroffen worden, um die Verbreitung der Maul- und Klauenseuche durch Postpersonal zu verhindern. In verschiedenen Ortsteilen soll den Postbriefträgern verboten werden, in öffentlichen Ställen und Geböuden allen Umständen verboten werden. Auch das Betreten der Grundstücke, auf denen die Maul- und Klauenseuche herrscht, ist möglichst zu vermeiden. Die Postbriefträger sind tunlichst am Grundstückeingang zu halten, wobei eine Berührung mit dem Boden des Grundstücks nicht vermeiden, dann die Briefträger bei dessen Verlassen sein sollen. Unter besonderen Umständen können die Briefträger an Bewohnern verwehrt werden, die bei der nächsten Postanstalt oder Poststation niedergelegt werden, von wo sie vom Postbote abgeholt sind. Es kann auch die

Bestellung an eine zu bevollmächtigte Person geschehen. Die Bestellung fruchtlos und verwehrt Ortshauptmannschaft ist tunlichst zu trennen. Dabei können verwehrt Ortshauptmannschaft von fruchtlos Niederlassungen abgegliedert und zu einem besonderen Bestimmung zusammengefaßt oder fruchtlos Ortshauptmannschaft vorübergehend benachbarten Postanstalten zu stellen werden. Die Postbriefträger, deren Viehbestand verwehrt ist, oder die auf verwehrt Grundstücken wohnen, sind tunlichst aus dem Bestimmung vorübergehend zurückzuführen und im inneren Dienst zu verwenden.

Was habe ich vor Abreise zu beachten. Ich muß 1. der Post Adresse zum Nachsenden der Briefe angeben, 2. Zeitungen abstellen und überweisen, 3. Vögel und Blumen vorlegen, 4. Vögel, Teppiche Möbel usw. vor Mottenfraß gut schützen, 5. Gasmäße, elektrische Leitung und Wasserleitung nachsehen, 6. Fahrräder aufhängen, 7. Tennisschläger spannen, 8. Fenster schließen, Vorhänge zuziehen oder Jalousien herablassen, 9. Ofen (zur Lüftung) öffnen, 10. Schlüssel abgeben, 11. die Wäsche der Diensthöfen notieren und dort 12. keine notwendigen Reiseunterlagen vergessen.

Dresden. In der Kruststraße in Strahlen bei Dresden verwehrt in der vergangenen Nacht eine Ingenieurshausfrau sich und ihre zweieinviertel Jahre alten Zwillingstünder durch Leuchtgas zu vergiften. Es gelang, die drei Personen ins Leben zurückzuführen, doch ist es zweifelhaft, ob man die Kinder wieder am Leben erhalten können.

Gestern vormittag gegen 11 Uhr ist eine Große Brüdergasse 81 wohnhafte Rechnerin beim Aufhängen von Wäsche auf eine vor das Fenster gespannte Leine vom dritten Stockwerk aus in den Hof hinabgefallen, wobei sie den Drohkäufel und das Glasdach durchschlug. Sie hat einen schweren Unterschenkelbruch, sowie Kopf- und innere Verletzungen erlitten und ist mittels Unfallwagens sofort durch die Wohlfahrtspolizei dem Krankenhaus Friedrichstadt übergeführt worden.

Vor der dritten Strafkammer des hiesigen Landgerichts hatte sich der 37 Jahre alte, schon mehrfach vorbestrafte Müller Otto Wilhelm Rudolf Max Rodenberg wegen Unterschlagung, Diebstahl und Betrug zu verantworten. Der Angeklagte wohnte in Schönborn und war in der dortigen Mühle beschäftigt. Am 8. Oktober v. J. unterschlug Rodenberg 34,50 Mark, die ihm zum Lohnauszahlen an die Arbeiter übergeben worden waren. Sodann beschwindelte der Angeklagte eine dortige Tischlerin um den Betrag von Wohnung und Kost, außerdem stahl er noch ein Fahrrad und fuhr darauf nach Reipzig. Als er es dort verkaufen wollte, erfolgte seine Verhaftung. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis.

Bischowswerda. Reiche Diebesbeute hat ein Einbrecher gemacht, der in der Nacht zum Sonntag in die Villa der Frau veran. Kommerzienrat Großmann-Hermann einstieg. Ihm fielen 400 Mark Bargeld in die Hände.

Man vermutet, daß der Einbrecher derselbe ist, der kürzlich beim Oberpfarrer Gehrich eingebrochen war und gleichfalls eine größere Geldsumme erbeutete.

Schanda. Ein schwerer Unfall beim Klettern ereignete sich am Sonntag im Schrammsteingebiete. Die Jungfer, jener schlanke Felsenturm unmittelbar über dem Promenadenweg, hat wieder, wie schon oft, ihr Opfer gefordert. Der 24 Jahre alte, aus Dresden kommende Kletterer Gustav Elmer stürzte ab und brach das linke Handgelenk und das Nasenbein.

Wildenfels. Das Opfer einer Verwechslung ist der Stadtkoch Dr. Paul Joh. Schreier geworden. Dr. Schreier ist dieser Tage in seinem Speichzimmer plötzlich gestorben, er ist, wie sich herausgestellt hat, infolge einer Vergiftung gestorben. Der Arzt hatte, als er etwas gegen Kopfschmerzen einnehmen wollte, versehenlich eine Quantität-Bildung getrunken. Dr. Schreier stammte aus Zwickau war 40 Jahre alt, verheiratet und hinterläßt zwei Kinder.

Waltersdorf b. Deutsch-Wagram. In dem Dörfchen des Rittergutsbesitzers Zieger brach vorgestern nachmittag gegen drei Uhr Feuer aus und zerstörte das ganze Gebäude ein, wobei zehn wertvolle Döfen mit verbrannten. Ueber die Entstehungursache ist noch nichts bekannt.

Zwickau. Zur Affäre des Zeichners Zimmer wird jetzt noch bekannt, daß die Arbeitgeber des Verhafteten ausschließlich Privatpersonen in Zwickau sind, die dem jungen Manne jede verfügbare Summe vorstreckten, obwohl sie wußten, daß ein Grundvermögen nicht vorhanden war. Sie taten dies im Vertrauen auf die „Güte“ des Zeichners, auf die Stellung des Vaters, eines hiesigen Straßenspektors, und schließlich auf die Sicherheit der Wechsel über 120000 und 60000 M. Zimmer dürfte sich mehr denn 80000 Mark zu verschaffen gewußt haben. Auffällig waren die vielen Reisen Zimmers, die ihn nach Paris, Nizza, Monte Carlo und Turin brachten. Ein hiesiger Staatsbeamter o. D. hat über 25000 Mark eingekauft. Die Verhaftung des Betrügers erfolgte, als er aus Dresden zurückkehrte.

Regis. Vorgestern Abend gegen 10 Uhr wollte der im Regis Braunkohlenwerk beschäftigte 20 Jahre alte Vorarbeiter Wipowel auf einen fahrenden Vaggonzug aufspringen. Er rutschte dabei aber ab und kam auf die Schienen zu liegen, wobei ihm beide Beine abgefahren wurden. Unter den größtmöglichen Schmerzen gab er wenige Stunden nach dem Unfall den Geist auf.

Thalheim. Hier hatte der Margaretenstag mit Parkfest gegen 26000 Besucher angezogen. Die Sammelbüchsen ergaben 202,13 M. Inhalt. Da noch sonstige Einnahmen hinzukommen, dürfte der Ueberschuß erheblich werden.

Leipzig. In den Lagerhäusern der Produktions-Verwertungs-Gesellschaft an der Allee-straße in Leipzig-Volkmarodorf, nahe dem Stadtkanal am Dresdener Bahnhof, ist ein Riesenerdbeben ausgebrochen. Die kollapsalen Feuerwände die dort lagern, bilden ein einziges großes Flammenmeer, von dem auch die Lager anderer Firmen ergriffen wurden. Die gesamte Leipziger Feuerwehr sowie auch die Feuerwehren sämtlicher benachbarten Ortsteile in der Umgebung waren bei dem Brande tätig, konnten aber sehr wenig gegen das Feuer ausrichten, da die furchtbare Hitzeentwicklung ein Herankommen an den Feuerherd unmöglich machte.

Merane. Durch Sturz von einer Linde fand Sonntag der zwölffährige Bezirkschüler Walter Kurt Gellert, Sohn des Inhabers des hiesigen Möbeltransportgeschäftes, den Tod. Der Knabe hatte einen Lindenbaum am Uebergang vom Schützenplatz zum Schillerpark erklettert, um Amandenblüten zu pflücken. In einer Höhe von ziemlich drei Metern verlor

er den Halt und stürzte zu Boden, wobei er sich eine schwere Gehirn- und Rückenmarks-Quetschung zuzug. Nach wenigen Minuten starb er ohne vorher das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

—* Zeitrechnung in der Schlafstube. Von einer besonders erfahrenen Ehefrau lassen sich die „Braunschweiger Neuesten Nachrichten“ wie folgt über die Zeitrechnung in der Schlafstube berichten:

Kommt mein Mann des Nachts nach Hause Und macht Lärm in seiner Klausel, Dann kann ich ganz sicher sein: „Es ist zehn!“

Aber, wenn er mehr als üblich, Sagt: „Guten Abend!“ freundlich, lieblich, Wenn er scherzt und wenn er lacht: „Mitternacht!“

Wenn er aber leise leise — In ganz ungewohnter Weise — Stumm legt sich mit Not und Mühe: „Dann ist's früh!“

Ein Fachmann auf diesem Gebiete bemerkt hierzu:

Kommt Du spät oder früh, Ob Du nur keine Mühe Wenn „frü“ auch zu die Augen macht, „Sie wacht!“

— Die unverzollten Schinken. Ein niedliches wenn auch nicht mehr ganz neues Zollabenteuer wickelt dem „Tägl. Corr.“ von einem gelegentlichen Mitarbeiter aus dem Bayerischen Walde erzählt: Fuhr da von Lam eine Bauersfrau mit der Post ins Böhmisches, um ihren Sohn zu besuchen und ihm gleichzeitig vom letzten Schlachtfest zwei feste Schinken mitzubringen. Es ging etwas eng in dem Postwagen zu und so brachte die Frau ihr Gepäck nicht gut unter und setzte sich kurz entschlossen auf das „Mitbringen“ für den Sohn. Geschäftsmäßig sprach an der Grenze der Zollbeamte im Amtston nach verzollbaren Sachen. „Zwei Schinken hab ich“, meint die Bäuerin bedächtig. Der Beamte stutzt. „Ja, wo denn?“ „Ist hier drauf“, sagt die Bäuerin ruhig. Nur mühsam unterdrückt die Reisenden ihr Lachen. Der Beamte kneift die Augen zu und entseuert sich brummend: „An andern mal haltens wenn anders zum besten als an f. l. Beamten!“ So gelangten die Schinken unverzollt und unbeanstandet in die Hände des Sohnes.

— Welcher Hut schützt am besten vor Hitze? Zur Zeit der größten Sommerhitze, in die wir jetzt einzutreten scheinen, ist die Frage, welche Art von Hüten den heißen Sonnenstrahlen den besten Widerstand zu leisten vermögen, gewiß diskutabel. In Paris sind denn auch wirklich praktische Versuche gemacht worden, um dies festzustellen. Man hat eine Reihe von Hüten einer Temperatur von 51 Grad in der Sonne ausgesetzt, und nach einer bestimmten Zeit die Wärme gemessen, die im Innern des einzelnen Hutes bestand. Es ergab sich, daß im Innern einer gewöhnlichen Sportmütze die Temperatur noch höher als die in freier Luft war, sie betrug 53 Grad. In einem schwarzen steifen Hut herrschte eine Wärme von 51, in einem Zylinder eine solche von 50 Grad. In einem weichen Filzhut wurden 49, in einem Strohhut 45 Grad gemessen. Die niedrigste Temperatur wies ein Panama auf; in seinem Innern war eine Wärme von 48 Grad zu konstatieren; er verdient also den Ruf, den er seit langem hat.

Wir bitten um Empfehlung der Ottendorfer Zeitung in Freundes- und Bekanntenkreisen.